

Mit freundlicher Genehmigung von  
[www.harry-hack.de](http://www.harry-hack.de) - Nachrichten aus dem Kraichgau

Freitag, 09. März 2007



Junge Besucherin aus der russischen Partnerstadt bei alten Freunden  
Assja Ischikowa aus Pereslawl verweilte drei Wochen lang im Kraichgau

Von Karl-Heinz Tritt

Neckarbischofsheim. Die 18-jährige Assja Ischikowa aus Pereslawl-Salesskij, der russischen Partnerstadt von Neckarbischofsheim, verbrachte dieser Tage einen dreiwöchigen Aufenthalt in der Familie von Dorothea Volkert, der Vorsitzenden der Deutsch-Russischen Gesellschaft Kraichgau (DRGK). Dabei hospitierte sie mit der gleichaltrigen Diana Volkert am Unterricht des Adolf-Schmittthener-Gymnasiums.

Assja Ischikowa (rechts) zusammen mit Dorothea Volkert zu Besuch bei Karl-Heinz Tritt, Ehrenvorsitzender der DRGK

Die Gastgeber unternahmen mit ihrer jungen Besucherin mehrere Fahrten in die nähere und weitere Umgebung. Somit konnte Assja – soweit dies bei einem so relativ kurzen Aufenthalt möglich ist – einen gewissen Eindruck von dem Familien- und Schulleben in Deutschland sowie der Landschaft und den Sehenswürdigkeiten gewinnen. Zu Beginn des kommenden Studienjahres wird Assja an einer russischen Universität Architektur studieren. Den Blick für die Architektur hat sie allemal, denn während ihres Aufenthalts in Deutschland hielt sie viele historische Gebäude auf ihrem Zeichenblock fest.

Zwischen den Familien Ischikow und Volkert, sowie mit Karl-Heinz Tritt bestehen seit Anfang der Neunziger Jahre herzliche freundschaftliche Beziehungen. Sie nahmen ihren Anfang im Zusammenhang mit der humanitären Hilfe der DRGK. Das Ehepaar Slawa Ischikow und Lena Schaduns mit den Kindern Assja und Sergeij gehörte zu den Familien in Pereslawl, die durch die schwere Wirtschaftskrise Russlands sowie Krankheit und Verlust des Arbeitsplatzes in mehrfacher Hinsicht unverschuldet in Not geraten war. Slawa war infolge eines Karzinoms querschnittsgelähmt und verlor dadurch seinen Posten als Stadtbaumeister.

Somit musste die Ehefrau Lena die doppelte Aufgabe erfüllen, für den Lebensunterhalt sorgen und die Pflege des schwerbehinderten Ehemanns übernehmen. Die DRGK war in der Lage, der Familie in materieller Hinsicht, u.a. durch Beschaffung eines Zeichenbretts, Hilfe zu leisten, so dass Slawa wieder damit beginnen konnte, leichtere Architektonische Arbeiten auszuführen.

Inzwischen hat Slawa, tatkräftig unterstützt von Lena, ein eigenes, florierendes Architektenbüro mit 25 Angestellten aufgebaut. Er hat sich erboten, die kostenlose Leitung der ins Stocken geratenen Fertigstellung der Innenbaumaßnahmen des Neubaus des Kinderheims „Phönix“ der DRGK für obdachlose Moskauer Straßenkinder in Rogatschewo zu übernehmen.